



- 1 Durch die Öffnung des Wohnbereichs bis unter das Dach und durch die Galerie entsteht ein neues offenes Raumgefüge.
- 2 Äusserlich treten die Eingriffe lediglich durch zwei neue Fenster, die formal den alten angepasst sind, sowie durch die Schlitzfenster in den Holzlamellen am Obergeschoss in Erscheinung.



Chalet brut

Adelboden plus Ferienhaus gleich Chalet? Nicht, wenn die Architektur von Atelier 5 stammt. Der Umbau von der GFA Gruppe für Architektur greift die Ideen der ursprünglichen Projektverfasser wieder auf.

Text: Katharina Köppen, Fotos: Georg Aerni

« Die Öffnung als Galerie und das Pult sind von Atelier 5 inspirierte Massnahmen. »

Barbara Burren, Architektin



Malersche Dörfer in eindrücklicher Bergwelt, so stellt man sich die Alpen vor. In Adelboden hat man daher schon seit einigen Jahrzehnten genaue Vorstellungen davon, wie gebaut werden soll: Ein massiver Sockel, darauf ein Holzbau mit einem Satteldach. Das Ergebnis: ein Chalet. Normalerweise. Dass es auch anders geht, zeigt ein Dreifamilienhaus vom Atelier 5, dem bekannten Berner Architekturbüro, das sich bei seiner Gründung auf Le Corbusier berief, prinzipiell Flachdächer plante und vorzugsweise mit Beton baute. Doch dank des Baureglements von Adelboden realisierte Atelier 5 dort 1972 eines seiner wenigen Holzhäuser, das heute im Inventar der kantonalen Berner Denkmalpflege als erhaltenswert eingestuft ist.

Für die Familie Burren plante Atelier 5 drei Ferienwohnungen; eine nutzt die Familie selbst, die anderen beiden vermietet sie. Die lokale Bautradition und die Vorgaben interpretierten die Architekten auf eigene Weise: Der massive Sockel ist nicht wie sonst üblich hell verputzt, sondern in Sichtbeton ausgeführt. Untypisch ist auch die vertikal angebrachte Lattung der Holzfassade, in deren Ausrichtung sich die vertikal gegliederten, zum Teil schlitzartigen Fenster einfügen. Ohne Fensterläden und die gängige hölzerne Balkonbrüstung mit ornamentalen Ausschnitten.

Offenheit und Grosszügigkeit

Die Wohnungen ordneten die Architekten nicht übereinander an, sondern sie gliederten den Grundriss mit zwei L-förmig angeordneten Betonscheiben in drei Maisonettewohnungen. Dies hat zum einen praktische Vorteile: Man hört die Schritte der Nachbarn nicht. Zum anderen eröffnet es räumlichen Spielraum: Die beiden grösseren Wohnungen verfügen im Wohnbereich über einen zwei- bis dreigeschossigen Luftraum, der trotz kleiner Wohnfläche für Offenheit und Grosszügigkeit und zudem für spannende räumliche Perspektiven und Beziehungen sorgt. Die kleinere Wohnung musste aus Platzgründen ohne Luftraum auskommen.



Doch im Zuge anstehender Sanierungsarbeiten sollte auch sie dieses charakteristische Merkmal erhalten und dadurch die räumliche Qualität der anderen Wohnungen erreichen.

Für den Umbau zeichnen Barbara Burren, die Tochter der Bauherrschaft und heute selbst Architektin, und Detlef Schulz verantwortlich. Mit Iilca Manaila führen sie das Büro GFA Gruppe für Architektur in Zürich. Die Architekten verlegten das bis anhin über dem Wohnraum gelegene Schlafzimmer in die vormals zum Aussenraum gehörige Spielgalerie und öffneten den Wohnbereich bis unter das Dach. Auch die nach Südwesten orientierte Fensterfront führten sie weiter nach oben. Von dem Mehr an Tageslicht und der neuen Weite profitiert auch die offene Küche im eingeschossigen Bereich auf der Strassenseite. Die zeittypische Materialisierung mit Sichtbeton, Waschbetonböden und sägerohem Täfer nahmen die Architekten auf und ergänzten sie mit neuen Einbauten aus weiss lackiertem MDF.

Ein neues Cheminée bildet den räumlichen Dreh- und Angelpunkt des Erdgeschosses. Dahinter führt die unveränderte Treppe ins obere Geschoss. Dort öffnet sich das zweite, sehr kleine Schlafzimmer nun als Galerie zum >

Vorher Ein Hauch von Chalet-Feeling: Der Wohnbereich mit seiner ursprünglichen Decke.

- 3 Nach dem Umbau erstrecken sich sowohl der Raum als auch die Fenster bis unter das Dach. Der hohe Glasanteil der Südwestfassade steigert die solaren Gewinne.
- 4 Das kleinere der beiden ehemaligen Schlafzimmer wurde als Galerie zum nun zweigeschossigen Wohnraum geöffnet und dadurch räumlich erweitert.



Die Architekten von GFA bauten das Haus im Geiste der ursprünglichen Verfasser weiter.

> Wohnbereich und erhält so ebenfalls eine räumliche Erweiterung und mehr Tageslicht. Die Brüstung ist als Pult ausgebildet. «Diese Massnahme ist ebenso wie die Öffnung als Galerie von Atelier 5 inspiriert», erklärt Barbara Burren und verweist auf ähnliche Situationen in den grösseren Wohnungen, «Dadurch kann der Raum nun zum Schlafen wie auch zum Arbeiten genutzt werden.» Eine neue Empore bietet die Möglichkeit für einen weiteren Schlafplatz oder kann als Stauraum genutzt werden.

Viel Platz auf wenig Fläche

Die geschickte Nutzung der begrenzten Wohnfläche und der integrierte Stauraum zeichnen schon die beiden grösseren Wohnungen aus. Durch die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten und das erweiterte Raumangebot kann die kleine Wohnung nun auch dauerhaft bewohnt werden. Dies war angesichts des knappen Wohnungsangebots für die ständigen Einwohner von Adelboden ein Anliegen der Bauherrschaft und der Architekten. Dementsprechend fallen das neue Bad und das Schlafzimmer im Bereich der früheren Spielgalerie etwas grösser aus als in den anderen Wohnungen.

Das Bad erhielt ein Oberlicht und das Schlafzimmer ein neues Fenster in der Giebelfassade. Dieses ist formal den bestehenden, nach aussen öffnenden Fenstern angepasst. Zur Strassenseite hin sorgen vor der neuen Verglasung weiterhin die alten drehbaren Holzlamellen für Sichtschutz. Dank der neu eingefrästen Schlitz lassen sie jedoch auch im geschlossenen Zustand Tageslicht hindurch. Nach aussen



sind die Schlitz sowie die neuen Fenster die einzigen Hinweise auf die Eingriffe im Innern. Denn auch die gewünschte energetische Verbesserung konnte mit der Dämmung der Dachfläche und der beheizten Räume gegen den Keller erreicht werden, ohne den architektonischen Ausdruck zu verändern. Dieser hat nichts von einem typischen Chalet, und als malerisch kann man das Haus kaum bezeichnen. In seine Nachbarschaft fügt es sich trotzdem gut ein und stellt dabei eine willkommene architektonische Abwechslung dar. Und mit ihren sparsamen Eingriffen im Geiste der ursprünglichen Verfasser ist es den Architekten von GFA gelungen, sowohl die räumliche Qualität als auch den Komfort der kleinen Wohnung zu steigern. <

5 Das Bad fand wie das neue Schlafzimmer in der einstigen Spielgalerie Platz. Die Leuchten mit drehbarer Blende haben die Architekten von GFA gemeinsam mit Fokusform entwickelt.

6 Das Schlafzimmer wurde wie alle Bereiche der Wohnung mit Einbauschränken ausgestattet. Auch die Schiebetür zum Gang verschwindet in geöffnetem Zustand in den weissen Einbauten.

7 Im neu ausgebauten Schlafzimmer sorgen ein neues Fenster sowie die in die alten Holzlamellen gefrästen Schlitz für Licht.

8 Die Spielgalerie über dem Einstellplatz zählte früher zum Aussenraum. Die Untersicht wurde mit Brandschutzplatten verkleidet.



GFA Gruppe für Architektur

Umbau Wohnung, Adelboden



Die Architektin

Barbara Burren, Dipl. Arch. ETH SIA BSA, schloss sich 2006 mit Ilinca Manaila und Detlef Schulz zu GFA Gruppe für Architektur zusammen. Alle drei haben an der ETH Zürich Architektur studiert und waren vor der Gründung von GFA sowohl in verschiedenen Büros als auch selbstständig tätig. Auch über Erfahrungen in der Lehre verfügen sie.

Kontaktadressen

Architektur

GFA Gruppe für Architektur GmbH
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
T 044 240 18 80, www.g-f-a.ch

Bauleitung

Jaggi Frei Brügger Architekten ETH HTL SIA
Wengi bei Frutigen
www.jfb-architekten.ch

Bauingenieur

Aerni + Aerni Ingenieure AG
Zürich
www.aerniaerni.ch

Bauphysik

BWS Bauphysik AG
Winterthur
www.bws-bauphysik.ch

Haustechnik

Müller Haustechnik GmbH
Adelboden
www.muellerht.ch

Holzbau

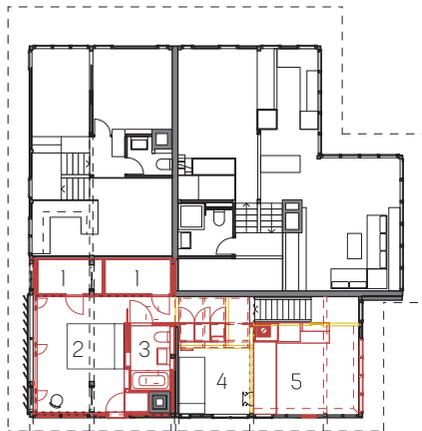
Allenbach Holzbau und Solartechnik AG
Wengi bei Frutigen
www.solarholzbauer.ch

Küchenbau

Möbel-Design Ruprecht
Wengi bei Frutigen
www.moebeldesign.ch

Leuchten

Fokusform GmbH, Zürich
www.fokusform.ch



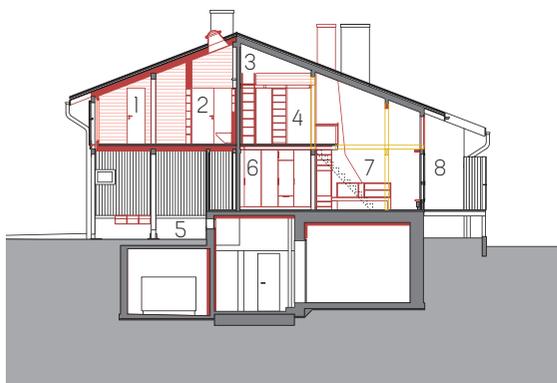
Obergeschoss

- 1 Reduits
- 2 Schlafen
- 3 Bad
- 4 Galerie
- 5 Luftraum



Erdgeschoss

- 1 Carport
- 2 Reduit
- 3 Entree
- 4 Kochen/Essen
- 5 Wohnen
- 6 Terrasse



Schnitt

- 1 Schlafen
- 2 Bad
- 3 Empore
- 4 Galerie
- 5 Carport
- 6 Kochen/Essen
- 7 Wohnen
- 8 Terrasse

■ NEU
■ ABBRUCH

